

Leipzigs neuer Kinderbuchverlag

Frodi präsentiert sein Erstlingswerk / Kooperation mit Fraunhofer Institut

Es gibt nicht nur Verlagsschließungen in Leipzig, sondern auch mal wieder eine -gründung. In der Interart-Buchhandlung präsentierte der gerade erst aus der Taufe gehobene Frodi-Verlag sein erstes Buch. Die Macher: Pädagogen und Künstler aus Leipzig und Halle.

Initiator der neuen Verlags- und Vertriebsgesellschaft ist Sven Lychatz. Vor acht Jahren hatte der diplomierte Legasthethetrainer und Lerntherapeut das Institut für systemisch-integrative Lerntherapie (ISL) in Leipzig gegründet. Heute sind dort acht Mitarbeiter beschäftigt. Deren Erkenntnisse in Sachen Lese- und Rechtschreib- sowie Rechenschwäche führten zur Idee eines eigenen Verlages. Das Maskottchen Frodi steht für das Frühförderkonzept des ISL. Didaktisches Lehrmaterial von Lychatz erschien bereits in Broschüren bei der Edition Winterwerk. Jetzt geht der umtriebige Pädagoge einen Schritt weiter: Das erste Kinderbuch „Frodi und das Piratenhaus“ wird im eigenen Verlag publiziert. „Junge Leser be-

ziehungsweise Hörer erfahren darin unter anderem, was der Weihnachtsmann im Sommer macht. Es ist auch ein Vorlesebuch.“

Gemeinsam mit langjährigen Freunden brachte Lychatz das Projekt auf den Weg. Die Illustrationen stammen von Thomas Leibe, freischaffender Grafiker aus Halle und Vater eines vierjährigen Sohnes. „Es ist meine erste Kinderbuchproduktion“, sagt Leibe. „Damit geht für mich ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung.“ Haben die Frodi-Figuren Vorbilder? „Ich versuche, meinen eigenen Stil durchzusetzen. Wie die Dagedags sollen sie nicht aussehen.“

Auch die Texte stammen von einem Hallenser: Bernd Stiasny. Er kennt Lychatz seit 1981. „Bis zum Ende der DDR habe ich geschrieben – Lyrik, Satiren, Erzählungen“, so Stiasny. Dann wechselte er zum Journalismus. An der Saale kennt man ihn noch aus der Nachwuchsliteratzenszene der 80er-Jahre und als Mitgründer des Stadtmagazins Fritz. Heute arbeitet er als Redakteur

beim TV Halle. „Für mich war es wieder ein Sprung ins kalte Wasser. Ich habe jahrelang keine Belletristik gemacht und noch nie ein Kinderbuch geschrieben. Das war schon spannend.“

Ebenfalls eine Premiere ist das Ganze für die Leipziger Werbe- und Sofortdruck GmbH in der Demmeringstraße. „Wir machen sonst kleinere Aufträge. Ein Kinderbuch – das gab es bei uns noch nicht“, erzählt Druckereichef Norbert Lotz.

Mit einem Sektglas in der Hand steht er in der Interart-Buchhandlung in der City und stößt auf das erste Buch des Frodi-Verlags an – mit Lychatz, Stiasny, Leibe und Ulf Tümmler von den Stadtwerken, die 20 Exemplare kaufen, „weil wir das Projekt gut finden“. Die Bücher gehen an Leipziger Kitas. Einzige Gegenleistung: Die Kinder sollen Winterbilder von Frodi und vom Stadtwerke-Maskottchen Enni malen. Abgabeschluss in der Buchhandlung ist der 24. Dezember.

Deren Inhaber Siegfried Jahn hat sich auf Literatur für junge Leser und vorlesende Eltern spezialisiert. „Ein neuer Kinderbuchverlag, das ist schon etwas Besonderes“, sagt er. „Wenn die Kinder nicht a n s

Lesen herangeführt werden, kaufen sie später bei uns auch nichts.“ Wegen des „pädagogisch guten Konzeptes“ habe er das Frodi-Vorhaben unterstützt. Seine Mitarbeiterin Almut Heißler las für das Erstlingswerk sogar die Korrekturfahnen. „Das Gros unseres Angebots sind Wiederauflagen von DDR-Kinderbüchern“, so Jahn. „Man merkt den Qualitätsunterschied zu heutigen Produktionen. Höchstens fünf Prozent des aktuellen Angebots taugt etwas. Da wird viel zusammengeschustert, schnell etwas hingekritzelt, nicht mal lektoriert. Das war früher anders.“ Frodi dagegen gehöre zu den erwähnten fünf Prozent.

Auch das Fraunhofer-Institut für Zelltherapie und Immunologie in Leipzig ist auf den Frühförderansatz des ISL aufmerksam geworden. „Wir planen eine Kooperation, deren Ziel die Bestimmung und Überprüfung des Konzepts an einer größeren Gruppe von Kindergarten- und Schulkindern ist“, kündigt Arndt Wilcke, Diplompsychologe in der Arbeitsgruppe Neuroreparatur, an. „Es geht uns um die Optimierung der Frühförderung, damit eine spätere Lese- und Rechtschreibschwäche vermieden werden kann, die oft auch genetische Ursachen hat.“ Die Studie sei über einen Zeitraum von drei Jahren angelegt, so Wilcke. „Aktuelle Untersuchungen belegen, dass immer mehr Kinder mit den Kulturtechniken Lesen, Schreiben, Rechnen Probleme haben. Da muss man gegensteuern.“

Peter Krutsch

„Frodi und das Piratenhaus“ kostet 9,90 Euro, ist erhältlich in der Interart-Buchhandlung (Königshofpassage/Markt 17) und bestellbar beim ISL, Käthe-Kollwitz-Straße 7, 04109 Leipzig. Internet: www.frodi.org



Präsentation des ersten Frodi-Kinderbuchs mit Autor Bernd Stiasny, Verleger Sven Lychatz, Lektorin Almut Heißler, Illustrator Thomas Leibe (von links).

Foto: André Kempner